



## Verbandsamtliche Bekanntmachungen

1. Jeder Lusatiaverein hat die nachstehenden Verbands-Veranstaltungen in seinem Terminkalender aufzunehmen und für Beschickung zu sorgen:

**17. März: Vertreter-Sitzung in Taubenheim.**

**10. Mai (Himmelfahrt): Reichssterne-wanderung nach R a m e n z.**

**3. Juni (nicht 10. Juni): Wanderversammlung in Hirschfelde.**

**3. Novbr.: Vertreter-Sitzung in Obercunnersdorf.**

2. In der D.H.Z. sind noch viele **Vereinsberichte rückständig**. Die Vereinsführer wollen sofortige Absendung an **Martin Ebert, Eibau 14 c**, veranlassen.

**3. Nach dem letzten Rundschreiben ist der Ausbau der O.H.Z. zum Pflichtorgan in Vorbereitung. Man wolle die erleichternden Übergangs-Bestimmungen beachten und entsprechende Meldung bis zum 10. Februar an die Verbandsleitung oder an den Verlag der O.H.Z. in Reichenau erstatten. Vierteljahrspreis bei Zustandekommen 35 Pfennig.**

4. **Hauptmann Köhl** kommt im März in unsere Gegend. Vortrags-Interessenten möchten sich sofort mit **Martin Köhler, Großschönau**, in Verbindung setzen.

## Wandern tut not!

Ein Mahnwort v. Prof. Dr. Werner, Darmstadt, Reichsführer der deutschen Gebirgs- und Wandervereine

Wenn es des Wandermannes bestes Teil ist, daß er, in tiefster Seele treu, seiner Heimat allezeit verbunden bleibt, so zielt es ihn nicht minder, auch dem Freunde sein Herz zu bewahren, der ihm neben der äußeren Landschaft des Lebens auch das Land der Seele erschloß, und dieser Freund ist sein Wanderverein!

Wohlfeil gibt er und doch gut, vieles schenkt er vielen. Wandern ist ohne gute Füße nicht möglich, wird aber erst werthhaft mit aufnahmebereiter Seele. Wandern ist eine rechte Angelegenheit des deutschen Gemütes, die sich um so tiefer auswirkt, je weniger sie zu äußerer Ekstase führt. Deshalb ist es eine reine Pflicht der Dankbarkeit, dem selbstlos Volkssdienst übenden Wanderverein nicht aufzusagen, sondern darin zu bleiben. Ich weiß, der Vereine sind viel, und alle wollen ihre Beitragsgehinnen haben. Aber wenn „alles rennet, rettet, flüchtet“ — der Wanderer sei beharrlich und bleibe seinem Bunde getreu. Weil der Wanderverein ihm Schirm und Hort und Arznei für Leib und Seele war, sollte das ein-

fachste Gefühl der Pietät den Wanderfreund davor bewahren, den geweihten Grund der in Vereine gebundenen deutschen Wandererschaft zu verlassen. Insbesondere gilt das als Mahnung an die oberen Zehntausend, die, obgleich nothaster Zeit immerhin noch fernstehend, meist am raschesten bei der Hand sind, ihre Vereinsauflösungen mit dem Wanderklub beginnen zu lassen und damit eine Gliederung zu gefährden, die mehr als die meisten anderen Bünde der Volksgemeinschaft und der Bekämpfung des Klassen-geistes gedient hat.

Wenn sich die Hunderttausende deutscher Wanderer mit Stolz zu den Wegbereitern des dritten Reiches zählen dürfen, so ist auch heute und morgen und in alle Zukunft hinein ihre Sendung nicht erschöpft, sondern heute und morgen und in alle Zukunft hinein braucht Deutschland neben der Körperstählung die Seelenformung. Auf den unsichtbaren Grundmauern einer ohne großen Aufwand geleisteten Erziehungsarbeit am deutschen Innenleben baut sich Germanias Dom auf.

„Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Wir deutschen Wandersleute haben diesen schönen Bekenntnis-satz längst vertreten; wir haben Wege angelegt und gekennzeichnet, Türme und Schutzhütten gebaut, Karten und Führer herausgegeben, dem Ganzen zum Heile. Mühevoll und kostspielig war unsere Arbeit; teuer vor allem Bau und Erhaltung der Klubhäuser und Jugendherbergen. Trotzdem geschah dies alles, geschah selbstlos und ohne jeden materiellen Vorteil, getragen lediglich vom Bewußtsein und herben Glück der treulich erfüllten Pflicht. Und der Ruf: „Lernt erst Deutschland kennen und dann das Ausland! Erwandert euch Heimat und Vaterland!“ ist der Heroldsruf der deutschen Gebirgs- und Wandervereine von jeher gewesen, ist eine von uns Wanderern stets redlich erfüllte nationale Aufgabe.

Darum weiß die deutsche Reichsregierung, was sie am rechten deutschen Wandertum hat, deshalb wisse die Nation, was sie dem deutschen Wandertum verdankt! Und darum heißt die Parole: Nicht heraus aus den deutschen Wandervereinen, sondern hinein! Hinein in diese Horte seelischer Aufwärtsentwicklung, hinein in diese Stätten edelsten Strebens und redlichsten Bemühens um den deutschen Aufbau! Deutsche Wandersleute bleibt dem Besten in euch getreu! Euch rufen immer wieder aufs neue Heimat und Vaterland zu: Wandern ist not! Wandervereine sind not!

**Konditorei - Kaffee**  
**Hermann Zinn / Zittau**  
Weberstraße 6 — Fernruf Nr. 2676  
Spezial-Konditorei  
Vornehmes Kaffee  
Erstklassige Konditoreiwaren

**Hotel »Weißer Engel«**  
Zittau, am Markt Fernruf 153 \* Gut bürgerliches  
altbekanntes Haus. P. Winkler